



Auswertung der Umfrage Herbst 2009

Lärm in München — Wie geht es Ihnen damit?

Im letzten Rundbrief sowie anlässlich Selbsthilfetag und Infoabend zum Südring hatten wir Fragebögen verteilt. Insgesamt 40 Antworten kamen zurück. Wir bedanken uns fürs Mitmachen und stellen hier eine kleine Auswertung vor.

Was haben Sie heute schon Schönes gehört?

Die meisten benannten die Stimmen und Worte von lieben Angehörigen, fast ebenso viele Musik (hauptsächlich Klassik und Jazz). Dann folgten Geräusche aus der Natur, (Vögel, Wasser, Wind) und Glocken. Zwei Antworten lauteten „Nichts“

Über welchen Lärm haben Sie sich heute schon geärgert?

Am häufigsten hatten sich die Befragten über zu laute Musik, bzw. Musikberieselung, geärgert. Ebenso häufig wurden Straßenlärm, Bahnlärm und Baulärm, 3 mal Fluglärm, genannt. Geschrei und Pöbeleien wurden vor allem von Besuchern des Selbsthilfetags angesprochen. 3 Befragte bezeichneten sich auf diese Frage als lärm-unempfindlich.

Welcher Lärm stört Sie besonders?

Mehr als die Hälfte der Befragten fühlt sich durch Verkehrslärm gestört, insbesondere durch Autolärm. Musik und Nachbarschaftslärm werden auch relativ häufig angeführt, ansonsten zeigt sich hier eine sehr individuelle Bewertung.

Lärmaktionsplanung

Nur ein Drittel hat schon von der EU-Umgebungslärmrichtlinie gehört.

Die weiteren Fragen waren nur den GL-Rundbrieflesern gestellt: Hier kamen insgesamt 19 Antworten.

Die Lärmaktionspläne müssen unter Mitwirkung der Bürger erstellt werden. An einer Veranstaltung der Stadt München dazu würden gut die Hälfte teilnehmen, ein weiteres Drittel vielleicht.

Die Teilnahme an einem längerfristigen Lärminderungs-Arbeitskreis der Stadt München könnten sich 4 uneingeschränkt, 8 eventuell vorstellen.

Nachtruhe

Im Mittel wünschen sich die Befragten 9 Stunden Nachtruhe, beginnen soll diese für die meisten zwischen 22 und 23 Uhr, enden zwischen 7 und 8 Uhr.

Welche ruhigen Gebiete in der Stadt suchen Sie gern auf?

11 von 19 gehen gern in den Englischen Garten, genannt werden außerdem Grünzüge an der Isar und an der Würm, viele weitere innerstädtische Parkanlagen und Friedhöfe, am Stadtrand der Perlacher Forst und der Riemer Park. Einmal wurden ruhige Innenhöfe genannt.

Im Spannungsfeld zwischen persönlicher Freiheit und Ruhebedürfnis finde ich...

Diese Frage war einem Drittel unverständlich, brachte aber auch sehr individuelle Antworten wie z.B.

... gegenseitige Rücksichtnahme wichtig / dass das Bewusstsein über Lärmverursachung verstärkt wird

... dass Nachtruhe über alles geht / dass das Ruhebedürfnis zum Schutz der Gesundheit Vorrang hat

... Leben in der Stadt ist nun mal benachteiligt

Vorgeschlagen wurden auch: Nachbarliche Absprachen / keine Musikbeschallung / Besserer Lärmschutz in Gebäuden

Für uns ergibt sich daraus: Verkehrslärm stört viele Menschen. Die Pflicht zur Lärminderungsplanung unter Beteiligung der Öffentlichkeit ist immer noch viel zu wenig bekannt, aber es ist durchaus Bereitschaft zur aktiven Mitwirkung vorhanden. Deutlich wird die große Bedeutung der innerstädtischen Parks als Ruheoasen. Für uns heißt das, am Ball zu bleiben: Wir haben mögliche Maßnahmen zur Lärminderung zusammengestellt, die wir in die öffentliche Diskussion einbringen wollen und planen Führungen zum Thema „Ruhe“. Wir bereiten den nächsten Tag gegen Lärm am 28. April 2010 vor und freuen uns, wenn hier weitere Anregungen bei uns eingehen und weitere Menschen kooperieren wollen.